

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 23

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

weniger Jahre; die Errichtung von Gewerbeschulen für die Ausbildung von Einheimischen für untergeordnete Posten wie auch für höhere Verwaltungs- und technische Posten; die Bestellung eines oder mehrerer fähiger Einheimischer Palästinas zu Aufsichtsratsmitgliedern und Vertretern der Regierung bei der vorgeschlagenen Gesellschaft; eine bis ins kleinste gehende Wohlfahrtseinrichtung für die Arbeiter und deren Familien; sowie andere Vorschläge für eine enge Kooperation mit der Mandat-verwaltung zugunsten der sozialen und industriellen Entwicklung Palästinas.

Es gibt wohl kaum einen anderen Fall, in dem eine Regierung großzügigere Angebote für eine Konzession erhalten hat.

Sehr vollständige Vorbereitungen sind getroffen worden für einen sofortigen Beginn der Arbeiten, falls die Konzession erteilt wird. So befinden sich unter dem Personal einer der Firmen, die Angebote eingereicht haben, vier prominente Chemiker von Weltreput.

Die unternommenen Studien und Experimente sind so eingehend, daß man von dem Projekt nicht mehr als von einem „spekulativen“ sprechen kann.

Eins der wichtigsten Probleme ist: Wie tief soll der Preis des palästinensischen Kaliumchlorids unter den Minimalproduktionskosten der Kalisalze im Elsaß, in Deutschland, Polen, Russland und Spanien liegen, um die Nachfrage der Landwirtschaft der ganzen Welt zu befriedigen?

Wenige machen sich einen Begriff von den Mengen und potentiellen Werten des Inhalts des Toten Meeres. Wenn wir Tagespreise zugrunde legen, gelangen wir zu folgendem Resultat:

	Millionen Tonnen	Millionen Dollar
Kali — K ₂ O (als KCl)	1,300	70,000
Brom — Br ₂ (als MgBr ₂)	853	260,000
Salz — NaCl	11,900	27,500
Gips — CaSO ₄ ·H ₂ O	81	120
Calciumchlorid — CaCl ₂	6,000	85,000
Magnesiumchlorid — MgCl ₂	22,000	825,000
		1,267,620

Britische Streitkräfte befreiten Palästina unter ungeheuren Blut- und finanziellen Opfern von dem Joch der Türken. Britische Verwaltungsbeamte lehren jetzt die Bevölkerung, sich selbst zu regieren. Die Ausführung dieser neuen Pläne wird das historische Land vielleicht in die Reihe der mächtigsten Industriestrukturen unseres Zeitalters rücken.

(Autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von Kurt Böhme.)

Berner Monachronist

Entspannung . . . ?

Weiter schwirren die Proteste,
Täglich heißt es: grenzverletzt!
Auch der Bürgerkrieg in Spanien
Seine Furien weiter heft.
Die Japaner und Chinezen
Sind verbissen wie noch nie,
Und der Russe schielt nach Osten
Mit gewohnter Perfidie.

Auch im Norden sind die Staaten
Einig, allerhand zu tun.
Was die Schweiz in Genf errungen,
Läßt des Nordens Stolz nicht ruhn.
Ja, es droht vielleicht der Liga
Dort in Genf ein neuer Schwund:
Schwedens Nationale meinen:
„Austritt aus dem Bölkerbund?!"

Mexikos Rebellen haben
Sich die Köpfe eingerannt,
Doch ihr Haß, der ewig alte,
Ist noch lange nicht verbrannt.
General Cédillo's Feuer
Hat vorläufig ausgezischt,
Und er selbst, weil's nicht geheuer,
Ist den andern „flugs“ entwischt.

Und dieweil's im Kriegstopf brodelt,
Läßt bei uns der Kurzweil Band:
Weiter wird gebott, gejodelt
Und gespielt im Schweizerland.
Müde tanzt man sich die Haren,
Gondelt heimwärts, rasch und lind,
Weil jetzt auch die Taxit-Taxis
Billiger geworden sind!

Bedo.

Bernerland

Die Zuteilung der Direktionen an die neuen bernischen Regierungsräte wird dem Großen Rat wie folgt vorgeschlagen: Die Polizeidirektion, von der Regierungsrat Stauffer zurücktritt, wurde von Regierungsrat Seematter übernommen; das Armenwesen, das dieser bis jetzt vertrat, geht an Regierungsrat Möckli über. Die Baudirektion würde anstelle von Regierungsrat Bössiger von Regierungsrat Grimm übernommen.

Als Mitglied der Aufsichtskommission f. d. Erziehungsanstalt für weibliche Jugendliche in Münsingen wird anstelle von Grossrat Paul Bechler a. Regierungsrat U. Stauffer vom Regierungsrat gewählt.

Die Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn schließt bei 1,197,656 Fr. Einnahmen mit einem Überschuss von 207,248 Fr. Die Gewinn- und Verlustrechnung hat sich von 131,155 Fr. auf 120,434 Fr. vermindert.

Die Bernischen Kraftwerke verzeichnen pro 1937 einen Reingewinn von 3,49 Millionen. Von diesen wird eine Dividende von 5,5 Prozent in der Höhe von 3,08 Millionen ausgeschüttet; 400,000 Fr. werden dem Reservefonds zugewiesen.

Die Kirchgemeinde Bremgarten-Zollikofen macht den Vorschlag, angesichts der Errichtung einer zweiten Kirche in der Gemeinde und der zu befürch-

tenden Verwaisung des Kirchleins Bremgarten die Benachbarte und sehr belastete Pauluskirchgemeinde der Stadt Bern einzuladen, gewisse Bezirke wie die Felsenau und das Röschfeld der Kirche Bremgarten zuzuteilen.

In Oberburg ist unter Leitung von Frau Guyot eine Pfadfinderinnenabteilung ins Leben gerufen worden.

In Dürergraben wurden bei der Inventarisation des Nachlasses einer in ärmlichen Verbältnissen lebenden und seit Jahren auf dem Armenetat stehenden Frau versteckt in Schuhcreme-, Brustbonbons-, Hühneraugen- und Ovomaltinebüchsen sowie in alter Wäsche einige Kilo Silberstücke vorgefunden.

In Kleindietwil glitt ein Landwirt beim Fraisen von Holz aus und fiel in die laufende Fraise, wodurch er schwere Verlebungen erlitt.

Von den seit 1925 erstellten acht Schiffsländen der weltlichen Thunerseehälfte ist die Lände in Hünibach als zuletzt erbaute eingeweiht worden.

Die Gemeindeversammlung Thun gestattete von Fall zu Fall Warenauslagen auf dem Trottoir in beschränktem Maße, doch dürfen auf keinen Fall welche auf die Strafe kommen.

Die Betriebsgesellschaft des Kursaals beschloß Weiterführung des Kursaalbetriebes in der Sommersaison 1938.

In der Kirche Thierachern sind dieses Frühjahr 23 Knaben und 35 Mädchen konfirmiert worden. Hierzu entfallen 18 Kinder auf Thierachern, 31 auf Uetendorf, sieben auf Uebeschi und zwei auf Utigen.

In den Spiezer Schulen wird der Lateinunterricht eingeführt. Da jedoch die Gemeinde keine neuen Kosten für Unterricht, Bücheranschaffungen usw. übernehmen kann, werden die Kosten den Interessenten auferlegt.

Am englischen Radio wurde mitgeteilt, daß der Gemeindepräsident von Adelboden bedürftigen englischen Kindern einen Gratisaufenthalt in den Schweizeralpen angeboten habe.

Oberhalb des Dorfes Niederried, in halber Höhe des Augstmatthorns, mußte eine weitere Sprengung vorgenommen werden, da die Sprengung vom 17. Mai noch nicht alle Gefahren behoben hatte. Es wurde eine Sprengladung von 20 Bohrlöchern zur Explosion gebracht.

Der vor mehr als einem Jahre in Aarberg verstorbenen Baumeister Müller, Präsident des Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes vermachte u. a. Fr. 7000 für Anschaffung von Büchern für die Schulbibliotheken.

In Leuzigen wurden gegen 70,000 Sezlinge der Tabakpflanze aufs offene Feld verpflanzt. Erstmals wollen über 20 Landwirte versuchen, Tabak anzubauen. Die Sezlinge wurden in Treibbeeten gezogen.

Im Traversatäle kam man einem groß angelegten Altholdiebstahl auf die Spur, bei dem rund 10,000 Liter aus dem Delsberger Depot der eidg. Régie entwendet wurden. Der Depotverwalter Ingenieur Ceppi ist bereits verhaftet worden.

Im Amt Pruntrut wurde eine ausgehende Pferdeschmuggelaffäre aufgedeckt, deren Hauptbeteiligte die Flucht ergriffen. Es handelt sich um Schmuggel von Pferden aus Frankreich nach der Ajoie.

Unglücksfälle.

In Le Sepey geriet die 17jährige Lydia Polier, deren Eltern in Roggwil wohnen, mit dem elektrischen Strom in Berührung, was ihren Tod zur Folge hatte.

In Riggisberg stürzte der 47jährige Johann Häusler so unglücklich vom Söller, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er im Krankenhaus starb.

Auf der Heimfahrt von Liestal nach dem Freidorf wollte ein mit fünf Burschen besetztes Auto ein anderes Auto überholen. Der am Steuer sitzende Lenker geriet dabei zu weit nach rechts. Das Auto überschlug sich dreimal; die Insassen wurden hinausgeschleudert und zum Teil verletzt. Der Autolenker konnte sich festhalten, bis das Auto in der Wiese zum Stehen kam. Alle fünf Verletzte — auch der Lenker — wurden ins Krankenhaus verbracht.

Todesfälle.

In Basel starb Prof. Wackernagel, Professor für Literatur und Sanskrit.

In Biel verschafft an einem Schlaganfall Johann Großenbach-Mariati, Spezereihändler, eine namentlich in Jäger- und Kynologenkreisen angesehene Persönlichkeit.

Im Alter von 37 Jahren entschlief nach langem Leiden der Geschäftsführer der Bieler Filiale der Handelsgenossenschaft des Schweiz. Baumeisterverbandes, August Fritscher.

In Bern starb im Alter von 52 Jahren Kapitän Heinzelmann. Der in der Matre Aufgewachsene kam in jungen Jahren nach Hamburg, wo er eine harte Seemannsschule durchlief und zuerst auf Seglern Dienst tat. Später bewältigte er die sehr schwere Prüfung des deutschen Kapitäns-Patentes. Er fuhr auf Schiffen verschiedener Nationen auf allen Meeren herum. In den letzten Jahren oblag er dem Briefmarkenhandel im Zeitglockenturm.



Der Bahnhof Bern steht in bezug auf Personenverkehr an dritter Stelle. Während Zürich 15,85 Mill., Basel 7,7 Mill. Fr. einnahm, verzeichnet Bern 5,22 Mill. Fr. Einnahmen.

Berkehrsunfälle ereigneten sich im April in der Stadt Bern 56, wovon 41 Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und neun, bei denen Fußgänger angefahren oder überfahren wurden. Diese 56 Unfälle lassen sich auf insgesamt 91 Ursachen zurückführen.

Die Berner Taxameter werden billiger. Die Tagen der auf öffentlichen Plätzen stationierenden Taxameter werden, sei es Tags oder Nachts, um ca 25 Prozent gesenkt; dazu kommt, daß die leere Hinfahrt zur Wohnung des Auftraggebers sozusagen kostenlos erfolgt.

Für den Laufende-Umzug 1939, der unter dem Vorsitz von Stadtschreiber Dr. H. Markwalder steht, wurde die Devise gewählt: Berner verteidigen die Heimat.

Der in Bern gestartete Ballon "Thun" ging auf dem Dache einer Villa an der rue de la Pontaise in Lausanne nieder.

Nach 25jähriger Tätigkeit ist Bankdirektor Christen vom Direktorposten der Berner Handelsbank zurückgetreten.

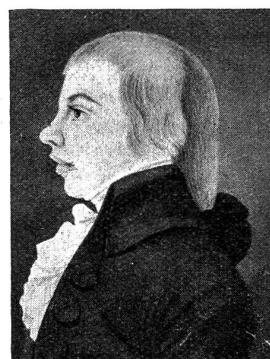
Ihre Prüfung als Flugkapitäne haben abgelegt Otto Schüpbach in Wohlen und Pierre Sauge aus dem Kanton Freiburg. Der ertere hat bis heute für die Alpar 553,000 Kilometer am Steuer zurückgelegt, Pierre Sauge 502,000 Kilometer.

Das Pflanzland im Belpmoos, das vom städtischen Arbeitsamt für freiwillige Bevölkerung hergerichtet wurde, wird auch diesen Sommer in gleicher Weise wie in den beiden vorhergehenden Jahren betrieben. Die Arbeiten und die Verteilung der Erträge geschehen kollektiv. Es meldeten sich dieses Jahr mehr Arbeitskräfte als letztes Jahr, sodass durchschnittlich täglich 20 Mann beschäftigt werden können.

An der Gewerbeschule der Stadt Bern waren im Jahr 1937 tätig: 64 Primär- und Sekundarlehrer, sowie 50 Berufsleute als Fachlehrer. Für die Einrich-

tungen der neuen Gewerbeschule leistet der Wirtseverein des Kantons Bern Fr. 10,000; der Väderverein Bern und Umgebung übernimmt die Kosten der Verdunkelung im Theoriezimmer im Betrage von Fr. 500.

Bei Weyermannshaus ereignete sich ein schwerer Eisenbahnunfall, indem der 43jährige verheiratete Stellwertwärter Zwangart beim Überschreiten eines Gleises vom Zuge erfaßt und auf die Seite geschleudert wurde. Er erlitt tödliche Verletzungen.



SAMUEL KASPAR LOHNER
geb. 1765, errichtete 1788 in Thun eine Eisenhandlung

150 Jahre
Eisenhandlung Lohner, Thun.

1788 errichtete in Thun Samuel Kaspar Lohner, geb. 1765 eine Eisenhandlung. Er war ein geschickter Mineraloge und seine große Sammlung gelangte später an das Pestalozzi-Institut in Ifferten.

Die Familien Lohner waren nicht nur je und je vorzügliche Geschäftsleute, sondern ebenso tüchtige Bürger, die ihrer Baterstadt und dem gesamten Baterlande ihrrvorragenden Stellungen dienten.

Kaspar Lohner, der Gründer, starb schon im Jahre 1795 und nun wurde das Geschäft von seiner jungen Witwe 12 Jahre lang mit „seltener Sachkenntnis und Gewissenhaftigkeit“ (wie die Chronik berichtet) weitergeführt, bis dasselbe von ihrem inzwischen mehrjährig gewordenen Sohne Karl Friedrich Ludwig Lohner, dem nachmaligen Regierungsrat und Landammann des Kantons Bern, übernommen wurde. Sein Nachfolger im Geschäft wurde alsdann Albert Rudolf Samuel Lohner, späterer Nationalrat, und da auch dieser schon im Jahre 1854 starb, kehrte dessen Vater ins Geschäft zurück und führte den Betrieb weiter, bis er ihn seinem ältesten Enkel Karl übertragen konnte. Ein Gehörleiden, das sich bis zur völligen Taubheit verschlimmerte, zwang diesen nach wenigen Jahren Arbeit das Geschäft Mitte der 60er Jahre seinem jüngeren Bruder Albert Lohner, gewesener Artillerie-Oberstleutnant und langjähriger Gemeinderatspräsident von Thun, abzutreten. Im Jahre 1895 ging dann die Eisenhandlung in den Besitz des jetzigen Inhabers Herrmann Lohner über.

Die bequemen
Strub-
Vasano-
und Prothos-
Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern Marktstrasse 42



„Christian Bumps“! — der starke Mann.

Das schöne Beispiel. Sommergast: „Na, Junge, was willst mal werden?“ — Fräschchen: „Auch a Fremder.“

Humor

„Als ich ihr den Antrag machte, fragte sie mich nach meinen Ausichten für die Zukunft. Ich erzählte von meinem reichen Onkel, — und nun ist sie meine Tante.“

Unmöglich. Fremder (in einem Provinzstädtchen): „Sagen Sie mal, ist hier nicht eine Sehenswürdigkeit, wurde hier vielleicht ein großer Mann geboren?“ — Der Alte: „Ne, lieber Herr, solange ich denken kann, wurden hier nur kleine Kinder geboren!“

In den Alpen. „Wie armselig kommt man sich doch dieser himmlisch großartigen Natur gegenüber vor!“ „Armselig? Erlauben Sie mal, ich habe 6000 Mark Reise- geld bei mir!“



„Als ich glaubte, ich würde ertrinken, zog im Nu die ganze Vergangenheit an meinem Gedächtnis vorüber.“ — „Erlauben Sie mal — haben Sie sich da auch an die zwanzig Franken erinnert, die ich Ihnen vor drei Jahren geliehen habe?“

„Nein, Bubi, jetzt gibt's keinen Kuchen mehr . . . auf einem vollen Bauch kann man nicht schlafen!“

„Ah, das macht nichts, Mutti, dann leg' ich mich eben auf den Rücken.“

Ehemann: „Hier, mein Schatz, habe ich dir ein schönes Buch für heute abend mitgebracht.“

Sie: „Und wo willst du den heutigen Abend verbringen?“

1	2	3	4	5	6	7	8	9
G	E	I	S	E	L	K	E	N
S	K	E	I	H	C	S	T	N
L	G	A	E	R	E	D	H	N
G	E	N	S	E	K	A	R	D
N	R	S	E	S	E	O	G	E
E	N	H	K	C	S	E	S	E

Rätselecke

Balkenrätsel

Die senkrechten Balken sind so zu ordnen, dass waagrecht zeilenweise ein Sprichwort aus dem Französischen abgelesen werden kann.

1			2			3		
4								
5								

Gitterrätsel

Waagrecht: 4. Stadt in der Schweiz.
5. katzenartiges Raubtier.
Senkrecht: 1. europäischer Strom; 2. Saiteninstrument; 3. Zubehörteil eines Schiffes.

Die Auflösungen folgen in nächster Nr.